

Deutsch-Russischen Kulturinstitutes

„Rainer Maria Rilke – poetischer Einklang mit der Geschichte Dresdens“

Nach den ersten zwei Kennenlernen- und Informationsgesprächen in der Samstagsschule RADUGA (TU Dresden), anderen Treffen im Deutsch-Russischen Kulturinstitut hat sich eine Gruppe von Interessenten gebildet, die sich mit dem obigen Projekt zu beschäftigen ausgesprochen haben. Die Projektgruppe besteht aus Schülern hauptsächlich der 8. und 9. Klassen von Dresdner Schulen und Gymnasien: Berthold-Brecht-Gymnasium, 30.Oberschule, Plauen-Gymnasium und Semper-Schule. Erstmals wurde der Plan der Forschung besprochen, die Fragen festgelegt, auf deren Antworten gesucht werden sollte, z.B. wie oft hat R.-M. Rilke Dresden besucht, mit wem, zu welchem Anlass, wo hat er gewohnt, wie ist die Geschichte des Stadtteils bzw. Hauses / Hotels, die mit den Namen von Rilke in Dresden verbunden sind. Als zweite Etappe wurde vereinbart, die Verbindungen Rilkes zu Russland zu erforschen.

Die Landeskundeneinrichtung hat am Anfang des Projektes sehr geholfen, die Teilnehmer zusammenzubringen und ihr Interesse zu stärken. So wurde am zweiten Treffen der Projektgruppe die Information über 5 Dresden-Besuche von R.-M. Rilke vorgestellt. Als Beispiel – die Sleids unten zu den Jahren 1906 und 1913.

R.-M. Rilke in Dresden in 1913

Palasthotel Weber am Postplatz (4.-10.10.) – Eröffnung des Festspielhauses in Hellerau mit „Verkündigung“ von Paul Claudel, Grüne Gewölbe und Brühlische Terrasse, „dann Weisser Hirsch bei Dora Pejacevich“ (aus dem Tagebuch von Sidonie Nadherny). Paar Tage in Riesengebirgen und wieder in Dresden.



R.-M. Rilke in Dresden



Der Städtische Ausstellungspalast um 1896



Innenraum vom Ausstellungspalast anlässlich der Großen Kunstausstellung 1904

„Der Rodin-Vortrag macht mir Freude...“
(aus dem Brief an Loe Andreas-Salome am 29.10.1905)

„...es herrschte eine Aufmerksamkeit in dem sehr großen Saal, der mit etwa 650 Personen gefüllt war, die, ich spürte es von Zeit zu Zeit, ganz gehorsam waren und mir folgten.“
(aus dem Brief an Clara Rilke-Westhoff am 25.10.1905)



Trümmerruinen beim Ziegelputzen an der Mauer des Ausstellungspalastes, etwa 1940

Es ist sehr erfreulich, dass nach dieser Forschung viel mehr Interesse zum Projekt und zur Persönlichkeit R.-M. Rilke als Dichter in der Gruppe zu bemerken war. So haben die Schüler (Projektteilnehmer) nach eigener Initiative die ausgewählten Gedichte während des Projekttreffens vorgelesen.

Nach dem Ausflug in den Villenstadtteil „Der Weiße Hirsch“ wird die Präsentation von den erzielten Ergebnissen vorbereitet. Das sollte am 7. Oktober zu dem Marina-Zwetaewa-Lagerfeuer über die Bühne gehen.

